

Keller 62 THEATER



Reservierungen
Telefon 044 253 27 55
e-mail: reservation@keller62.ch

Rämistrasse 62, 8001 Zürich
Tram 3/5/8/9, Bus 31
Haltestelle «Schauspielhaus/Kunsthau»
Parkhaus «Hohe Promenade»
Telefon 044 253 27 55
www.keller62.ch



10.1.20 PREMIERE

Abschlussprüfung

Aufführung Studierende Klasse Schulmusik – ZHdK

Wie es die alljährliche Tradition so will, die nächsten Abschlussaufführungen der ZHdK im Keller62 stehen uns bevor. Wir freuen uns. Und drücken die Daumen.



15.1. und 17. bis 18.1. und 22.1.

und 24. bis 25.1.20, um 20:00 Uhr ZÜRCHER PREMIERE

Becker / Wirth

IM BETT

Nachts in der Grossstadt. Zwei Fremde und ein Hotelzimmer. Eigentlich wollen sie nur eine berauschte, unverbindliche Nacht miteinander verbringen, doch im Limbo der Anonymität beginnen sie, sich ihre Geschichten zu erzählen und lassen Stück für Stück die Masken fallen. Sie lernen nicht nur den anderen, sondern auch sich selbst kennen... Und am nächsten Morgen wartet das reale Leben auf die beiden, und das wiegt schwerer als gedacht. IM BETT, nach dem preisgekrönten Drehbuch des chilenischen Autors Matias Bizet, ist die fein skizzierte Geschichte einer Begegnung, ein intimes Kammerstück und ein Plädoyer fürs Erzählen, Zuhören und fürs Ehrlich sein. Regie: Lisa Violetta Gaß. Dramaturgie: Marion Bott. Spiel: Laura Sophia Becker, Rasmus Max Wirth.



28.1.20, um 19:30 Uhr ZÜRCHER PREMIERE

Rita Roedel / Heidi Diggelmann

Das Mohn-Orakel

Eine ältere Frau hat sich eine Mohnblume gekauft und beobachtet sie während Stunden und Tagen. Die Blume wird zum Orakel. Die Frau nimmt dabei jedes Detail des allmählichen Verblühens ihrer Blume wahr und zieht dabei Parallelen zu ihrer eigenen Lebenssituation. Die Schauspielerin Heidi Diggelmann gestaltet einen Text der Autorin Rita Roedel.



30.1. bis 1.2.20, um 20:00 Uhr ZÜRCHER PREMIERE

Müller / Götz / Dumsch

LOVE LETTERS

Von A.R. Gurney. Eine sich erst im späteren Lebensalter erfüllende romantische, aber auch störrische Jugendliebe. Eine Frau, ein Mann und die Briefe. Die beiden, Andy und Melissa – zwei gutbürgerliche Königskinder des 20. Jahrhunderts, schreiben sich Briefe und kommen weder zusammen, noch können sie voneinander lassen. Höhen und Tiefen, Freud und Leid in zwei völlig unterschiedlichen Menschenleben präsentieren sich berührend und eindrücklich. Mit einer gehörigen Prise Humor begleiten Andy und Melissa uns durch ihr volles und bewegtes (Liebes)Leben. Mit Peter Müller und Bea Götz. Leitung: Thea Dumsch.



6.2. bis 8.2.20, um 20:00 Uhr

Anna Lienhardt

Alles muss man selber machen! – Eine Schweizerin wandert ein

Die Schweiz – alle so pünktlich und alle so höflich, alles so sauber, alles so ordentlich und alles so perfekt – Edith hat die Schnauze voll von ihrer tadellosen Heimat – und macht sich auf Sinn- und Selbstsuche jenseits der Alpen, nämlich in ihrer Wahlheimat Berlin. Hier sind alle missmutig und direkt, alles unorganisiert, verschmutzt und luftverpestet – hier kann sie endlich atmen! Doch es prallen Welten aufeinander! Erfrischend politisch inkorrekt nimmt die Kabarettistin Anna Lienhardt nicht nur die Deutsch-Schweizerische Beziehung, sondern gleich die gesamte Völkergemeinschaft mit aufs Korn und porträtiert liebevoll unverfroren und feinsinnig direkt die Doppelmoral und das Scheitern der „Generation Selbstverwirklichung“. Lachen garantiert.



11.2.20 um 20:00 Uhr ZÜRCHER PREMIERE

Pa-dam... Pa-dam... Sounds aus Frankophonien + www.AuxArtsEtc.ch

Da Silva (F)

Seit 1991 holt Pa-dam... Pa-dam... frankophone musikalische Delikatessen aus aller Welt nach Zürich. Ziemlich exklusiv ist das... Monsieur Da Silva solo unplugged im Keller62. Er gehört zu den wichtigsten Namen der eleganten französischen Szene der 90er Jahre. Nach einigen erfolgreichen Alben hat er sich für ruhigere Zeiten abgemeldet und kommt nun zurück mit einem siebten Album und viel Lust auf Neues... exclusif on vous dit ! Infos: www.padampadam.jimdofree.com



26.2. bis 27.2.2020, um 20:00 Uhr

Bernd Lafrenz

Shakespeare: OTHELLO

Was der Freiburger Schauspieler bietet, ist Komik vom Feinsten. Ein reisender Komödiant alter, längst vergessener Schule... Die Kritik schreibt: Wer so genial in europäischen Theatertragödien herumstochert und sie so hinreissend interpretiert, der darf sich nicht wundern, wenn's einem so richtig gefällt! Keine Rolle ist ihm unmöglich, ein Verwandlungsvirtuose der Sonderklasse (Tagesspiegel Berlin). Was sich da auf der Bühne tut, ist tatsächlich Theater total (Stuttgarter Zeitung). Bernd Lafrenz gibt den Othello mit all seinem Zauber und in allen Facetten. Verpassen Sie ihn nicht.



29.2.20, um 19:30 Uhr

Brigit Oplatka / Elisabeth Engi

Liebesmond der Rentiere – Märchen im Nordlicht

Ein Erzählabend für Erwachsene. Zu einer Zeit, die einst war, nun für immer vorbei und bald schon wieder zurück, im Land, wo tief unter dem Schnee, tief in der Erde, das Herz des Ur-Rentiers schlägt, dort, wo Frost Unbesiegtbar die Schneestürme über endlose Schneelandschaften heulen lässt, wo am Himmel das Nordlicht aufflammt, ganz so, als ob eine gewaltige Blume ihre Blüten öffnet, dort gefrieren sogar Worte und Klänge in der Luft, dort müssen die Lieder und Märchen den Menschen von den Lippen gebrochen und am Feuer aufgetaut werden, um zu wissen, was sie einander erzählt haben. Und draussen, vor der Bucht singen die Wale das Lied des Liebesmondes. Ein Erzählabend voller Sehnsucht und Poesie, gewoben aus Wort und Klang, mit viel Humor und unerwarteten Wendungen. Mit Brigit Oplatka, Stimmimprovisation: Elisabeth Engi.



3.3. bis 4.3.20, um 20:00 Uhr

Müller / Götz / Dumsch

LOVE LETTERS

Von A.R. Gurney. Eine sich erst im späteren Lebensalter erfüllende romantische, aber auch störrische Jugendliebe. Eine Frau, ein Mann und die Briefe. Die beiden, Andy und Melissa – zwei gutbürgerliche Königskinder des 20. Jahrhunderts, schreiben sich Briefe und kommen weder zusammen noch können sie voneinander lassen. Höhen und Tiefen, Freud und Leid in zwei völlig unterschiedlichen Menschenleben präsentieren sich berührend und eindrücklich. Mit einer gehörigen Prise Humor begleiten Andy und Melissa uns durch ihr volles und bewegtes (Liebes)Leben. Mit Peter Müller und Bea Götz. Leitung: Thea Dumsch.



6.3. bis 7.3.20, um 20:00 Uhr ZÜRCHER PREMIERE

Die Fonzzis / Krishan Krone

TU NELL UNIVERSO

Die Fonzzis kommen wieder zu uns. Denn die Fonzzis gehen weiter! Und wie. Also eigentlich will nur Concettina weiter und zwar sehr. Aber das Unterfangen geht gründlich in die Hosen und Röcke und was sonst noch alles da unten fleucht. Denn bei Maria Pia haben sich die tektonischen Platten mächtig verschoben. Sie ist jetzt eine D-Jane und heisst Mari Pi. Sie findet, dass die altmodischen Lieder und Programme dringend aufgepeppt werden müssen. Von ihrer Position aus – nämlich von Mischpult – hat sie auch die besten Voraussetzungen, lautstarke musikalische Neuerungen zu platzieren. Aber Concettina setzt zum Gegenangriff an. Sie wird national identisch und will Mari Pi die Italianità vollends austreiben. Worauf Mari Pi wiederum zum Gegenschlag ausholt. Das sitzt! Ein wahnsinniger Anpassungsprozess beginnt, der die beiden auf direkter Wanderroute zum Naturjodel, zur Naturtracht und zum Edelweissli führt. Huere streng isch das, oder!? Und dann platzen die italienische Wurzeln aus dem Boden, es platzt die Naht der Tracht und es platzt ihnen schliesslich auch der Kragen: Die Fonzzis erkennen und bekennen sich endlich gemeinsam und entschlossen zu ihrer wahren Nationalität: Mier sind Secondabitches! Textvorlage: Ferruccio Cainero. Mit Lorena Jovanna und Viola Barreca. Regie: Krishan Krone.



12.3. bis 14.3.20, um 20:00 Uhr ZÜRCHER PREMIERE

Das Seitenzimmer

Braune Evas

Was geht in einem Neonazi vor? Wie gerät man in die rechte Szene und wie kommt man wieder heraus? Rechte Parteien und Populismus sind in vielen europäischen Ländern auf dem Vormarsch. Zu ihrer Basis gehören auch Radikale und Extremisten. In einer Collage aus Schauspiel, Lesung und Bühnenperformance widmet sich das Theater Seitenzimmer den «braunen Evas», den Frauen in der Neonaziszene. Ob hineingerutscht, als treibende Kraft oder in eine völkische Familie hineingeboren – Frauen haben politisches Gewicht für die rechten Parteien. Sie gelten als sozialer, treten weniger aggressiv in Erscheinung und sollen neue potentielle Wählerschichten ansprechen. Die Texte sind nicht frei erfunden. Sie stützen sich auf öffentlich getätigte Aussagen. Statements der Neonazi-Aussteigerin Heidi Benneckenstein stehen gegen Zitate von Frauen aus der völkisch-rechten Szene. Handelt es sich um ein Hitlerzeit oder einen Satz aus den Parteiprogrammen von AfD oder PNO? Wo liegen die Grenzen zwischen freier Meinungsäußerung und faschistischer Hetze? Mit Anina Sara Baumgartner, Eveline Ketterer. Regie: Robina Steyer.



17.3.20 um 20:00 Uhr ZÜRCHER PREMIERE

Pa-dam... Pa-dam... Sounds aus Frankophonien + www.AuxArtsEtc.ch

Caroline Savoie (CA/NB Acadie)

Seit 1991 holt Pa-dam... Pa-dam... frankophone musikalische Delikatessen aus aller Welt nach Zürich. Die junge frankophone Singer/Songwriter Caroline Savoie kommt aus Moncton NB. Zum ersten Mal haben wir sie dort in einer Bar singend gehört. Caroline war um die 16 und schon sehr talentiert. Nach einigen Umwegen im gefährlichen Musikbusiness, kommt sie nun zum ersten Mal in die Schweiz für eine hübsche kleine Tour und mit einem reifen Album im Gitarrenkoffer. Die Songs sind eher melancholischer Faktur: Liebe und ihr Gegenteil, das Leben als Never-Ending-Tour, Heimat... eine authentische Künstlerin mit No-Fake drin – Ihre Songs, ihr Talent, ihre wunderbare Stimme und ihr unwiderstehliches «temperament acadien». Infos: www.padampadam.jimdofree.com



20.3.20, um 20:00 Uhr SCHWEIZER PREMIERE

Mark Daniel

Rock'n'Roll 4evermore

Ein sehr unterhaltsamer Abend jenseits der üblichen Vorstellungen von Lesungen. Die grossen Helden des Rock'n'Roll sind alt geworden. Oder sie sind weg. Lemmy Kilmister, Rick Parfitt, Keith Emerson oder Greg Lake rocken im Jenseits, Deep Purple sagen Goodbye, Black Sabbath haben es schon hinter sich. Die Lieferanten gitarresker Hymnen zu Liebe, Frust, Klassenfahrt und Widerstand schubsen uns in die dunkle Ära der Abschiede. Es gilt keine Zeit zu verlieren, will man die aussterbenden Dinosaurier des Rock-Business noch einmal auf der Bühne sehen. Der Journalist Mark Daniel und sein Kumpel «Hümmi», geprägt von den harten Saiten des Musiklebens, reisen in einem alten T3 zu den Abschiedskonzerten der alten Recken. Sie begutachten Ritchie Blackmore, Deep Purple, Uriah Heep, Saga, Alice Cooper, Sweet oder Suzi Quatro. Sie treffen einen Ian Gillan in kuscheligen Pantoffeln oder streicheln über ihre ehrwürdigen alten Schallplatten. Ein Buch über die Liebe zum Rock'n'Roll, über Spass am Leben, die Freundschaft und einen alten VW-Bus. Lesungen mit Mark Daniel gehen weit über einen Vortragscharakter hinaus: Er übernimmt im fliegenden Wechsel verschiedene Rollen seiner Protagonisten und geht spontan aufs Publikum ein. Zwischen die Kapitel streut er Quizfragen mit Zuschnitt auf die Besonderheiten des aktuellen Leseortes. Wir können den Abend allen nur empfehlen!



24.3. bis 25.3.20, um 20:00 Uhr

Jachen Wehrli

Ds Midlife Burnout

Die Kunst des Lebens besteht darin, in schwersten Krisen den Humor, Kampfgeist und Durchhaltewille nicht zu verlieren. Einen Burnout und Depression, Midlife Crisis und das Leben als Familienvater dreier pubertierenden Kindern, das soll man erst unter einen Hut kriegen! Da ist Spass und Stimmung garantiert und dies in alle Richtungen. Vom Hoch zum Tief und von Traurigkeit zur Heiterkeit, Situationen die manch einer nur zu gut kennt. Stand Up Poetry, Comedyslam, ein Hauch von Satire und Kabarett, da werden die alltäglichen Probleme und Situationen eines 40-Mannes von leichter Hand skizziert. Mit und von Jachen Wehrli.



26.3. bis 27.3.20, um 20:00 Uhr SCHWEIZER PREMIERE

Karolina Petrova

Ich bin keine schwarze Tulpe

Erinnerung an die französische Sängerin Barbara. In Texten und Chansons. So war Barbara. Eine Frau stakt auf die Bühne – ganz in Schwarz – gross, hager, Adlernase. Sie setzt sich ans Klavier, den Blick nach innen gerichtet, als würde das Publikum nicht existieren. Dann ein Summen, das sich wie von selbst in eine Melodie verwandelt, einen Vers, ein Chanson. Sie singt Lieder aus der Tiefe des untrüglichen Erinnerens, Lieder über die Einsamkeit und über die Sehnsucht, die sich immerfort um uns windet. In Frankreich ist die gebürtige Pariserin aus der Reihe der Chanson-Interpreten nicht wegzudenken. «Ich singe mein Leben», sagt Barbara. 1930 als Tochter jüdischer Emigranten in Paris geboren, ist ihre Kindheit geprägt von Verfolgung und Flucht. Früh verlässt sie ihr Elternhaus und begibt sich auf die Suche nach Liebe und Anerkennung. Diese Suche bringt sie nach einer kurzen Ehe zu dem, was sie wirklich liebt: zu ihren Liedern. Mit Karolina Petrova.

Unterstützt durch



ERNST GÖHNER STIFTUNG

Schwey und Röllin
atelier graphique